

Vom Autor der Bestseller American Gods, Ein gutes Omen und Sternwanderer

NEIL GAIMAN

SANDMAN TRAUMLAND

Illustriert von
Kelley Jones
Charles Vess
Colleen Doran
Malcolm Jones III

Mit einem Vorwort von
Steve Erickson

Enthält die Geschichte
Ein Sommernachtstraum
ausgezeichnet mit dem World Fantasy Award

panini comics

VERTIGO
BAND 3

*“Ich weiß nicht, ob du alles weißt,
was man über kleine Spiegel wissen kann:
Hierüber aber schweige.”*

**Arthur Machen in einem Brief an
James Branch Cabell, 17. Februar 1918**

“Schriftsteller sind Lügner.”

Erasmus Fry im Gespräch, 6. Mai 1986



SANDMANTM

TRAUMLAND

GESCHRIEBEN von NEIL GAIMAN

1.

Kalliope

ILLUSTRIERT von

KELLEY JONES & MALCOLM JONES III

2.

Der Traum von tausend Katzen

ILLUSTRIERT von

KELLEY JONES & MALCOLM JONES III

3.

Ein Sommernachtstraum

ILLUSTRIERT von

CHARLES VESS

4.

Fassade

ILLUSTRIERT von

COLLEEN DORAN & MALCOLM JONES III

ÜBERSETZT von

GERLINDE ALTHOFF

LETTERING von

ASTARTE DESIGN

SANDMAN WURDE ERDACHT von

NEIL GAIMAN, SAM KIETH & MIKE DRINGENBERG



TRAUMLAND

Einleitung

von Steve Erickson

Im vergangenen Jahr ist mein Vater gestorben. Er war schon einige Zeit krank gewesen. Zwei Wochen nach seinem Tod habe ich von ihm geträumt. Ich lief durch die Räume eines sehr schönen Altersheims. Die Fenster standen offen, draußen war der Himmel zu sehen und die Bäume bewegten sich im Wind. Es gab niemanden in diesem Heim, nur meinen Vater. Er saß in seinem Bett und sah gut aus. Er war ruhig und heiter. Er begrüßte mich. Oh, sagte ich, ein Traum.

Es ist kein Traum, sagte er.

Wir saßen einige Zeit und stritten darüber. Auf seinem Schoß hielt er einen kleinen Teller mit Pasteten. Er reichte mir eine davon und sagte: "Hier, probier mal!", und ich tat es. Er sagte: "Du kannst sie schmecken, oder?" Das konnte ich. Er sagte: "Du kannst sie schmecken, weil es kein Traum ist." Aber ich wollte es nicht glauben, und dann erwachte ich. Allerdings nicht zu normalem Bewusstsein, sondern in einem *anderen* Traum.

Seither habe ich mehreren Leuten davon erzählt, und alle haben dasselbe gesagt. Alle meinten, mein Vater habe recht gehabt.

Ich schreibe das hier am Morgen. Ich schreibe dies auf der dünnen Schneide dessen, was auf der einen Seite Bewusstsein ist und auf der anderen Traum, unter einem silbernen Horizont, da, wo man sich aufhält, bevor man einschläft und bevor man ganz wach ist. Neil Gaiman lebt die ganze Zeit da. Er schreibt seine Geschichten auf und schickt sie uns von dort, unter dem Silberhorizont, dessen Brücke wir anderen nur zweimal am Tag überqueren. Gaiman ist der Troll, der unter der Brücke wohnt, den Sprechblasen haucht er Visionen ein, die nur flüchtig unseren Blick kreuzen und dann, bei der nächsten Erinnerung, verschwinden. Träume von dem, was wir geliebt und verloren haben, Träume, die lebendiger sind als unser Leben. Träume, die einem sagen, dass sie keine Träume sind, die den Geist mit Fragen beschäftigen, ihn fesseln und schließlich befreien, wenn wir stark genug sind für die Antwort. Oder mit anderen Worten, Gaimans Vorstellung von guter Unterhaltung.

Wenn ich behauptete, dass er im Comic Kreise zieht, dann nicht nur, um ihn an die Seite von Ausnahmerecheinungen wie Gilbert Hernandez, Art Spiegelman oder seinem britischen Kollegen Alan Moore zu stellen, sondern um ganz buchstäblich zu sagen: weil sich Neil Gaimans Storys in SANDMAN konzentrisch durch einen Nebel zu einem Raum in der Mitte bewegen, wo man erwartet, Bekenntnis vorzufinden.

Aber stattdessen betritt man ein weites Land, das sich so weit erstreckt, wie das Auge reicht.

In gleicher Weise lauert die Figur, die Dream oder Morpheus heißt, im Zentrum jeder Geschichte dieser Sammlung, indem sie die äußeren Schichten der Story bewohnt. In *“Kalliope”* geht ein ehemals erfolgreicher Schriftsteller, der seine künstlerische Potenz verloren hat und nicht mehr schreiben kann, einen Handel ein und versklavt eine Muse. Wenn er sie nicht zu seinem Vergnügen missbraucht, verzehrt er sich nach ihrer Inspiration. In *“Der Traum von tausend Katzen”* entdecken Katzen, deren Welt von Menschen beherrscht wird, die ihnen ihre Jungen wegnehmen, sie in Säcke stecken und ins Nichts schleudern, dass sie ihr Schicksal durch eine gemeinsam geträumte Erinnerung verändern können. *“Ein Sommernachtstraum”* begleitet eine wandernde Schauspielertruppe des sechzehnten Jahrhunderts bei einer Aufführung, bei der sich mitten im Spiel alles verändert. Wenn die Schauspieler zum Schluss die Masken fallen lassen, sind sie nicht mehr diejenigen, die diese Masken zuvor aufgesetzt hatten. Einer alten Comic-Figur hingegen, deren Name jenen nichts sagen wird, die nicht schon lange im Lande der Comics unterwegs sind, gehen in *“Fassade”* langsam die Masken aus. Sie kann jedes Element ihrer Umgebung verändern, nur das eine nicht, um das es geht. Denn der Gesamtkomplex der Seele unterliegt Gesetzen, die sowohl einfacher als auch komplizierter sind als alles, was Menschen je erfunden haben. Nur die reizendste Verkörperung von Death, die man je zu Gesicht bekam, kann ihre Verzweiflung lindern. Im letzten Licht der Sonne, als der silberne Horizont sie in wilden Glorienschein taucht, verwandelt sich die sterbliche Chemie von Element Girl zu etwas, das sich der Auflösung nicht mehr widersetzt. Dann starrt das ewige Gesicht des Herzens voller Mitleid auf das verwüstete Gesicht der Psyche.

TRAUMLAND setzt den vorhergehenden SANDMAN-Band DAS PUPPENHAUS fort. Ich würde behaupten, dass DAS PUPPENHAUS Gaimans Meisterwerk ist, denn zu dem Zeitpunkt, als er daran schrieb, stimmte das. Aber dann ging er daran und verkomplizierte die Sache, indem er mit den Heften 21-28 DIE ZEIT DES NEBELS schrieb, was noch besser war und den Traumherrscher mit der Notwendigkeit einer Wiedergutmachung konfrontierte. In mancher Hinsicht jedoch ist es vielleicht TRAUMLAND, das Intermezzo zwischen diesen beiden Teilen, das am besten zeigt, wovon SANDMAN handelt. Wie die großartigen Zeichner Kelley Jones, Charles Vess, Colleen Doran und Malcolm Jones III zeigen, hält Gaimans Bemühen den zerbrochenen Leben, wie sie oben aufgeführt sind, einen dunklen Spiegel vor, und mit jedem von ihnen haben wir alle zwangsläufig eine gewisse Ähnlichkeit. Das wäre dann der Sandman jener besonderen Brücke, über die Sie heute Morgen kamen und über die Sie heute Abend zurückkehren. Achten Sie nicht allzu sehr auf den frechen Troll darunter. Er geht nirgendwohin. Er wird morgen noch dort sitzen und übermorgen auch; achten Sie lieber auf die anderen Stimmen

in Neil Gaimans Nacht. Sie sind katzenhaft und shakespearisch, offen ehrgeizig und herzerreißend einsam.

“Es ist ein Traum”, sagen Sie.

“Es ist kein Traum”, antworten jene.

Steve Erickson

Los Angeles, im Juli 1991

Steve Erickson ist amerikanischer Schriftsteller, Kritiker und Essayist und hat mehrere Bücher geschrieben, die sich nicht leicht beschreiben lassen, weil sie sich zwischen Fantasy, magischem Realismus und Science-Fiction bewegen. Auf Deutsch erhältlich sind *Rubicon Beach* und *Das Meer kam um Mitternacht*.





alliope